

VORWORT

Das politische Wiesbaden im „heißen Sommer“

Wenige Wochen vor den hessischen Sommerferien bebte das politische Wiesbaden. Neben Themen aus dem Polizeibereich hat uns aber eine Schlagzeile völlig beschämt: die Freilassung von sechs mutmaßlichen Straftätern! Nachdem das Oberlandesgericht Frankfurt wegen Überlastung sechs mutmaßliche Gewaltverbrecher freilassen musste, sehen SPD und FDP im Landtag den neuen Justizminister Poseck in der Pflicht. Dieser äußert sich zuversichtlich.¹ Hessens neuer Justizminister selbst hatte noch im Januar 2022, damals noch als Präsident des OLG Frankfurt, wie folgt argumentiert: „Es wäre eine Bankrotterklärung des Rechtsstaates, würde es tatsächlich zur Aufhebung von Haftbefehlen wegen Verfahrensverzögerungen kommen.“ Jetzt in neuer Verantwortung ist das schier Unmögliche eingetreten. Wie anders sollen sich die Bürgerinnen und Bürger, aber auch wir Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte dieses hoffentlich „einmalige Kapitulation des Rechtsstaates“ erklären? Überlastungen in der Justiz, fehlende Richterstellen und Staatsanwälte werden seit Jahren durch den Richterbund, zuletzt im Januar 2022, moniert. Geschehen ist nichts. 200 Stellen müssen her. Wie so oft schiebt man die Verantwortung an die Vorgängerin, die ja nunmehr als Abgeordnete im Hessischen Landtag bereits erklärt hat, für den Sessel des Oberbürgermeisters in Kassel im nächsten Jahr zu kandidieren. Irgendwie beschleicht mich das Gefühl, dass Verantwortungen für Missstände manchmal dafür sorgen, dass politische Karrieren trotzdem nicht enden. Auch so etwas, was sich unsere Kolleginnen und Kollegen nicht erklären können.

Fehler- und Führungskultur – ein Blitzlicht

Im Rahmen einer Pressekonferenz hat der Innenminister mit seiner Stabsstelle ein Zwischenergebnis in Wiesbaden verkündet. Auch



Jens Mohrherr in HR Hessenschau am 29. Juni 2022 zum Thema „Fehler- und Führungskultur bei der Polizei“

wir als Sprachrohr unserer Beschäftigten waren als interessierte Zuhörer mit vor Ort. Um es an dieser Stelle klar zu formulieren: Fehler- und Führungskultur bei der Polizei darf keine „Einbahnstraße“ sein. Unsere Kolleginnen und Kollegen brauchen Freiräume, gerade im Dienst, um sich mit den vorgestellten Maßnahmen auch auseinandersetzen zu können! Die derzeitige Arbeitsbelastung in den Dienstgruppen der Polizei, in den Ermittlungsgruppen und letztlich auch in den über 52 besonderen Aufbauorganisationen haben seit Langem mit Überlastungen zu kämpfen. Die Mehrarbeit, die im letzten Jahr finanziell mit knapp 20 Millionen Euro vergütet wurde, ist längst wieder auf den „Konten unserer Beschäftigten“. Wenn weder zeitlich noch personell Freiräume genutzt werden können, bleibt die Glaubwürdigkeit der Fehler- und Führungskultur auf der Strecke. Wenn Innenminister Peter Beuth von einer positiven Fehler- und Führungskultur innerhalb der Polizei spricht, muss dies auch laufbahnunabhängig von allen Polizeibeschäftigten gelebt werden. Auch Führungskräfte sind nicht „frei von Fehlern“. Fehler zuzugeben und sich einzugestehen zeugt von Führungskompetenz. Für alle anderen Polizeibeschäftigten muss dies gleichermaßen Geltung haben! Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten nicht nur herausragende Arbeit unter besonderen Belastungen, sondern erwarten dafür auch

politische Rückendeckung. Es ist nicht zielführend, der gesamten Polizei und ihren Beschäftigten Fehler Einzelner aus der Vergangenheit immer wieder als kollektiven Generalverdacht vorzuhalten.

HöMS-Gutachten sorgt für Normenkontrollklage

Seit Sommer 2021 sind wir als GdP-Vertreter in unterschiedlichen Aufgabenbereichen unterwegs, um in öffentlichen Anhörungen und Gesprächen mit politisch Verantwortlichen mit dafür Sorge zu tragen, dass die Polizei und damit die Beschäftigten in „ruhigere Fahrwasser“ kommen. FDP und SPD haben fußend auf einem umfassenden Gutachten nunmehr Normenkontrollklage beim Staatsgerichtshof eingereicht, weil das Gesetz zur Gründung der HöMS offensichtlich verfassungsrechtliche Fehler aufweist. In den letztjährigen Anhörungen warnten übrigens alle Anzuhörenden vor diesen Missständen. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Klage entwickelt.

Polizistenmörder stehen vor Gericht

Die Angeklagten schoben sich in den ersten Prozesstagen gegenseitig die Schuld zu. Wie

¹ <https://www.hessenschau.de/politik/opposition-kritisiert-freilassung-mutmasslicher-verbrecher-scharf-frankfurt-landgericht-entlassungen-102.html>



„Wie lange will die Justiz beim Thema Gewalt gegen Polizei noch wegschauen?“

erbärmlich. Opferfamilien und die gesamte **Polizeifamilie** müssen ertragen, wie sich dieser Prozess und die damit einhergehende, zunehmend reißerische Berichterstattung, gestaltet. Die Frage nach dem WARUM treibt viele von uns noch immer um. Beklemmend tragen viele Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte als Zeugen im Prozess vor, wie sie die Situation wahrgenommen haben. Argumentationen der Strafverteidiger, die ich an dieser Stelle nicht verbreiten möchte, machen uns fassungslos. Wie lange will die Justiz beim Thema Gewalt gegen Polizei eigentlich noch zuschauen? Uns helfen keine Strafschärfungen. Die gesetzlichen Strafen müssen exemplarisch auch geurteilt werden, sonst gerät das Ganze zur Farce. Fehlende Richter und Staatsanwälte dürfen nicht da-

für sorgen, dass Aburteilungen nicht schnell genug stattfinden können! Zum Stichtag 31. März 2022 sind laut Bundesregierung insgesamt 8.491 offene nationale und internationale Haftbefehle sowie 1.649 nationale Personenfahndungen mit politisch motiviertem Hintergrund im Polizeilichen Informationssystem beziehungsweise im Schengener Informationssystem ausgeschrieben. Wie die Bundesregierung dazu in ihrer Antwort der Bundesregierung (20/2464) auf eine Kleine Anfrage der AfD-Fraktion (20/2016) ausführt, ist dabei zu beachten, dass Haftbefehle ausländischer Behörden bei der personenbezogenen Auswertung nicht berücksichtigt werden. Von den genannten 8.491 Fahndungsnotierungen entfielen den Angaben zufolge 6.880 auf den Phänomenbereich „Politisch motivierte Kriminalität – religiöse Ideologie“, 752 auf den Bereich der politisch rechts motivierten Kriminalität, 230 auf den Phänomenbereich „Politisch motivierte

Kriminalität – ausländische Ideologie“ und 117 auf den Bereich der politisch links motivierten Kriminalität. 17 entfielen laut Vorlage auf den Bereich „Spionage/Proliferation/Landesverrat“ und 495 auf den Bereich „Politisch motivierte Kriminalität – nicht zuzuordnen“.² Dies alles sind nicht hinnehmbare Missstände, die dringend behoben werden müssen! Hier reicht es auch nicht aus, lediglich das mediale Sommerloch damit zu befüllen, es muss auch darüber hinaus der Finger in die Wunde gelegt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, aus diesem Grund bleiben wir für EUCH am Ball und werden das Gespräch mit unserem neuen Ministerpräsidenten suchen. Eine Bitte haben wir noch, nutzt euren Urlaub, um euch vom belastenden Dienst mit euren Familien, Freunden und Angehörigen zu erholen. Kommt gesund zurück.

Jens Mohrherr

² <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-902034>

FACHVERANSTALTUNG

Landesweiter Tag der Ordnungs- und Kommunalpolizei



Die GdP Hessen – Gesicht und Stimme für ALLE – veranstaltete am 31. Mai 2022 den landesweiten Tag der Ordnungs- und Kommunalpolizei. Über 70 angemeldete Beschäftigte zeigten Interesse an dieser Veranstaltung und fanden sich im Bürgerhaus Klein-Linden ein. Der hessische Landesvorsitzende der GdP, Jens Mohrherr, eröffnete den Infotag und begrüßte die anwesenden Gäste. Neben dem örtlichen Polizeipräsidenten Bernd Paul waren auch

der zuständige Bürgermeister der Stadt Gießen, Alexander Wright, und Frank von der Au aus dem Landespolizeipräsidium eingeladen. Er ist verantwortlicher Referent für den Bereich Digitalfunk und ebenfalls langjähriges GdP-Mitglied wie auch PP Bernd Paul. Jens Mohrherr machte in seiner Begrüßungsrede erst einmal allen Anwesenden bewusst, dass die kommunalen Ordnungskräfte ein wichtiges Zahnrad im Bereich der inneren Sicherheit sind. Sie mussten in den vergangenen Jahren immer mehr Aufgaben übernehmen und haben immer schwierigere Anforderungen zu bewältigen. Auch sie sehen sich immer häufiger zunehmenden Aggressionen und Gewalt ausgesetzt. Ebenfalls steigt die Zahl der Angriffe gegen ihre Person kontinuierlich weiter an. Aus diesem Grund vertritt die GdP auch die Interessen der zahlreichen Beschäftigten aus dem Kommunalbereich des TVöD. Er sprach in diesem Zusammenhang auch laut Kritik an ein paar wenigen hessischen Kommunen aus, darunter

die Städte Korbach und Limburg, die es ihren Beschäftigten nicht ermöglichen, an diesem Tag in Klein-Linden dabei zu sein.

Für die Landespolizei ist es wichtig zu wissen, welche Befugnisse die kommunalen Ordnungskräfte haben und diese dürfen sich nicht an jeder Gemeinde- oder Kreisgrenze ändern. Aus diesem Grund ist eine stärkere Verzahnung der einzelnen Polizeibehörden untereinander unabdingbar. Hierin begründet sollte auch eine bessere und schnellere Anbindung an den Digitalfunk stattfinden. Damit können Synergien geschaffen und effektiv genutzt werden. Um angemessene Voraussetzungen und einheitliche Arbeitsbedingungen zu erlangen, brachte der Landesvorsitzende auch einen einheitlichen Ausbildungsgang für die kommunalen Ordnungsbeschäftigten ins Spiel. Dies bedinge auch eine einheitliche Bestellung aller Mitarbeiter der Ordnungspolizeien. Die GdP Hessen fordert dies entsprechend für alle Beschäftigten der Ordnungsbehörden. Dazu gehört auch



Fotos: Daniel Klimpke



eine einheitliche Eingruppierung! Getreu dem Motto: gleiche Arbeit, gleiches Geld! Es darf nicht sein, dass private Bewertungsunternehmen im Auftrag der Kommunen falsche Entgeltgruppen festlegen und somit die Tätigkeitsmerkmale des Tarifrechts umgehen. Sicherheit darf nicht vom Zufall abhängig sein. Neben den Themen Digitalfunk und Bodycam sprach Jens Mohrherr auch die Landesregelungen des behördlichen Rechtsschutzes und der Angriffsschädigung an. Das Land hat den Kommunen hier die Empfehlung ausgesprochen, mit ihren Beschäftigten analog zu verfahren. Zur Nutzung der Bodycam wäre eine Änderung des HSOG im § 14 notwendig, da aktuell eine Novellierung ansteht, wäre es quasi in einem Rutsch mit zu erledigen, bevor es unnötig in die Länge gezogen wird.

Nach der Eröffnung des GdP-Landesvorsitzenden folgte die Rede des mittelhessischen Polizeipräsidenten Bernd Paul. Dieser stellte aus mehreren Blickwinkeln die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Landes- und Kommunalpolizei dar. Er verwies auf die Überschneidungen und schlug den Bogen über die Landesinitiative KOMPASS und örtliche Sicherheitsprojekte wie SiGi (sicheres Gießen). Er bot den anwesenden Kommunalbeschäftigten an, bei Problemen, beispielweise mit „Klientel“, in ihrem Aufgabenbereich immer die Landespolizei mit ins Boot zu holen, dass auch der Respekt des Gegenübers zu den Kommunalbeschäftigten nicht von der städtischen Haushaltslage abhängig ist. Das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger sollte ein gemeinsames Aufgabenverständnis aller Polizeibehörden sein. Egal ob Kommunal- oder Landespolizei. Durch seinen umfassenden Vortrag entfachte PP Bernd Paul auch immer wieder muntere Diskussionen. Hieran konnte man gut festmachen, dass sein Vortrag genau den Nerv der anwesenden Ordnungspolizeibeschäftigten getroffen hat.

Auf Bernd Paul folgten die Grußworte des Bürgermeisters der Stadt Gießen, Alexander Wright. Er ist zuständig für das Dezernat II und damit fällt auch die Stadtpolizei in seinen zu verantwortenden Bereich. Herr Wright schilderte seinen bisherigen, kurzen Zeitraum als Dezernatsleiter. Er verwies auf die Gießener Schwerpunkte und berichtete den Teilnehmern, dass er es sich nicht nehmen ließ, zu Beginn seiner Amtszeit mit dem Beschäftigten auch selbst rauszufahren, um

sich einen Überblick der zu leistenden Aufgaben zu verschaffen. Wie bei seinen Vordnern kam auch in diesem Vortrag raus, wie wichtig die Arbeit der kommunalen Ordnungskräfte ist.

Nach der Mittagspause ging es mit dem Vortrag des Frank von der Au zum Thema Digitalfunk weiter. Nach einer kurzen Schilderung zum Hergang und zu den vorhandenen Problematiken schilderte er die zukünftig möglichen Aufnahmen der Kommunen in Hessen. Er verwies unter anderem auf datenschutzrechtliche Hürden und darauf, dass die vorhandenen Kapazitäten nicht für alle Kommunen reichen können. Sprechgruppen müssten durch mehrere Kommunen genutzt

werden. Auch hier fand eine rege Diskussion unter den Teilnehmern statt. Hier bestätigt sich ebenfalls, dass die gewählten Themen genau die richtigen waren. Frank von der Au bot seinerseits auch die Unterstützung für die zu stellenden Anträge an, wenn Kommunen am BOS-Funk teilnehmen möchten. Vonseiten des Ministeriums wird es auch zahlreiche Begleitmedien wie Schulungsunterlagen oder Handlungsanweisungen geben. Für den technischen Part hatte Frank von der Au noch den zuständigen Sachgebietsleiter des HPTs, Stefan Vogel, dabei. Auch er konnte zahlreiche Fragen der Teilnehmer beantworten.



Den letzten Vortrag des Tages hielt Benjamin Führer, Personalrat bei der Stadt Frankfurt und Mitglied im Vorstand der Bezirksgruppe Frankfurt. Er schilderte zu Beginn die möglichen Schwierigkeiten eines Klageverfahrens zur Höhergruppierung. Ein Knackpunkt stellt hier die Beweislast dar; diese liegt nämlich ausschließlich beim Kläger. Ein weiterer Teil seines Vortrags zielte auf das Eingruppierungsrecht ab. Hier sind die Tätigkeitsmerkmale ein wichtiger Punkt für eine gerechte und ordnungsgemäße Eingruppierung. Er verwies in seinem Vortrag auf den auslaufenden Tarifvertrag des TVöD und warb eindringlich dafür, dass es im Fall der Fälle auch zu einem kraftvollen Arbeitskampf kommen muss. Diesen kann man aber nur mit einer ordentlichen Personenanzahl zum Ausdruck bringen. Er appellierte an alle Beschäftigten, sich an möglichen Warnstreiks oder aber auch an Arbeitsaus-

ständen zu beteiligen, sodass der Arbeitgeber sieht, welche Folgen dies für ihn hat. Gerade in Zeiten von steigender Inflation sind gute Tarifabschlüsse besonders wichtig.

Das Schlusswort lag natürlich wieder beim Landesvorsitzenden Jens Mohrherr. Er hob nochmals hervor, dass es in Hessen 422 verschiedene Kommunen gibt, die nicht ansatzweise gleiche Arbeitsbedingungen haben. Er verlieh den Forderungen der GdP nochmals eindringlich den nötigen Druck. Jetzt sind die politisch Verantwortlichen gefordert, hier eine Lösung zu finden. Eine einheitliche Bestellung mit gleicher Eingruppierung, die Schaffung eines Ausbildungsgangs, die umfängliche Einbindung in den Digitalfunk und die Möglichkeit der Nutzung von Bodycams muss jetzt zeitnah auf den Weg gebracht werden!

Daniel Klimpke



NEU IM LANDESVORSTAND

Jochen Zeng stellt sich vor

Auf dem Landesdelegiertentag 2022 wurden drei neue Mitglieder für den geschäftsführenden Landesvorstand der GdP Hessen gewählt. Neu dabei als stellv. Landesvorsitzender ist Jochen Zeng aus Frankfurt.

Stell dich bitte vor.

Jochen Zeng: Mein Name ist Jochen Zeng, ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn.

Ich bin seit 1998 bei der Polizei, aufgewachsen bin ich in Nordhessen, im schönen Eschwege. Nachdem ich nach Frankfurt am Main versetzt wurde, sind meine Frau und ich nach einiger Zeit ebenfalls dort hingezogen und in dieser schönen Stadt auch heimisch geworden.

Wie lange bist du in der GdP?

Jochen Zeng: Kurze Zeit nach meinem Dienstantritt bin ich auch Mitglied in der GdP geworden. Ich wollte eine starke Gewerkschaft an meiner Seite wissen. Daher gab es für mich nur eine Wahl, die ich bis heute nicht bereut habe.

Welcher Ämter hast du bisher ausgeführt? Wie war dein gewerkschaftlicher Werdegang?

Jochen Zeng: Mein Werdegang führte mich zunächst zur Jungen Gruppe der GdP. Dort war ich seit 2005 sowohl im geschäftsführenden Landesjugendvorstand als auch ab 2006 im geschäftsführenden Bundesjugendvorstand tätig. Diese Zeit war sehr spannend und lehrreich, ich war dort zum Beispiel für verschiedene Kampagnen mit zuständig. Ich wurde dann in der KG Nord der Bezirksgruppe Frankfurt am Main tätig, wo ich nach einigen Jahren der Kreisgruppenvorsitzende wurde. Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der GdP Frankfurt am Main im Jahr 2017 wurde ich dann zum Bezirksgrup-

penvorsitzenden gewählt. Seitdem führe ich dieses Amt aus und wurde im Jahr 2021 wiedergewählt.

Hattest du ein Ereignis, bei dem dir die GdP geholfen hat?

Jochen Zeng: Ich hatte in meiner Anfangszeit einige Fragen zur Beihilfe und zu einem Dienstanfall. Die GdP hat direkt mit Rat zu meinen Fragen zur Verfügung gestanden und mir geholfen. Dies hat mich so beeindruckt, dass ich mich ebenfalls bei der GdP aktiv einbringen wollte.

Was hat dich dazu bewegt, dich gewerkschaftlich mehr zu engagieren? Wie ist deiner Meinung nach die Motivation für andere?

Jochen Zeng: Für mich war es immer schön, auch aufgrund meiner eigenen Erfahrungen, wenn ich den Kolleginnen und Kollegen mit Rat zur Seite stehen und Hilfe anbieten konnte. Dies bietet mir die GdP, da wir mit unserem Netzwerk wirklich alle Bereiche abdecken und damit vielseitig aufgestellt sind. Irgendjemand bei uns kennt die Antwort auf das gestellte Problem und dies macht eine starke Gemeinschaft aus, das macht die GdP aus. Diese starke Gemeinschaft ist es auch, welche es ermöglicht, mit großen Kampagnen und Stärke Veränderungen im Sinne der Kolleginnen und Kollegen umzusetzen.

Was war deine Motivation, in den Landesvorstand zu wechseln?

Jochen Zeng: Für mich war es der nächste Schritt, sich auch im geschäftsführenden



Jochen Zeng

Landesvorstand gewerkschaftlich einzubringen. Ich möchte dort mit meiner Kraft und Motivation versuchen, Veränderungen herbeizuführen, um die Arbeits-, Besoldungs- und Ausrüstungssituation für die Kolleginnen und Kollegen zu verbessern. Ich hoffe, dass ich mich bei diesen Schritten mit meinem Wissen und Erfahrung einbringen kann.

Beeinflusst die Intensität der Gewerkschaftsarbeit dein Privat- und Familienleben? Wie schaffst du den Ausgleich?

Jochen Zeng: Natürlich ist Ehrenamt auch Arbeit. Diese nehme ich aber gerne auf mich, auch wenn das, mit Schichtdienst als Dienstgruppenleiter auf einem Frankfurter Revier, Einschränkungen mit sich bringt. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Frau und meinem Sohn auf Ausflügen, beim Wandern oder einfach draußen im Wald. Wenn ich mal Zeit für mich brauche, gehe ich gerne joggen, da kann ich abschalten und meine Gedanken kreisen lassen. Beim Joggen sind mir schon viele Ideen gekommen.



Wie willst du dich persönlich für die GdP einsetzen?

Jochen Zeng: Mein Ziel ist es, den Beruf des Polizeibeamten und der Beschäftigten insgesamt zu verbessern. Für die Arbeitszeit, die Ausrüstung, die Besoldung und auch das große Schlagwort Vereinbarkeit von Beruf und Familie müssen bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass dieser schöne Beruf auch so gesehen wird.

Was ist dein größtes Ziel für die kommenden vier Jahre?

Jochen Zeng: Mein großes Ziel ist die Alimentation und die Arbeitszeit. Die amtsan-gemessene Besoldung muss endlich umgesetzt werden, damit wir in Hessen endlich die Bezahlung erhalten, die wir nach dem Urteil des VGH Kassel verdienen. Hier muss die Landesregierung endlich aktiv werden und die ersten Entscheidungen auf den Weg bringen. Aber auch bei der Wochenarbeitszeit muss endlich eine Reduzierung erfolgen, 41 Stunden sind eindeutig zu viel.

Was willst du den GdP-Mitgliedern noch als (als Ratschlag etc.) mitgeben?

Jochen Zeng: Seid aktiv in eurer Gewerkschaft. Die GdP ist eine starke Gemeinschaft, doch sie kann nur so stark sein dank aktiver Mitglieder, die sich für ihre Forderungen mit einsetzen. Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren. Daher: Bitte engagiert euch, seid vor Ort wenn euch die GdP braucht, denn nur gemeinsam können wir Großes erreichen.

Hinweis der Redaktion: Die Fragen für dieses Interview wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars für Vertrauensleute und Funktionär*innen erarbeitet.

UNTERSTÜTZERIN DER GdP-UKRAINE-HILFE

Zum Dank ins GdP-Ferienhaus

„Wir fühlen uns hier so unendlich wohl, vielen Dank für das schöne Geschenk und die tolle Reise“, sagte Anna Galadyk aus Chelm. Genau jene Stadt, die von der Gewerkschaft der Polizei als eine der ersten mit Hilfslieferungen für ukrainische Flüchtlinge bedacht wurden.

Jürgen Pfliegensdörfer, GdPler seit 50 Jahren, hat sie und ihre Familie in Mirow besucht. Unser Gewerkschaftler von der Kreisgruppe Bergstraße hat sie in der ersten Märzwoche kennengelernt, als er gemeinsam mit dem Kasseler Kollegen Dogan Oenigk den ersten Hilfstransport von Kassel an die Grenzstadt zur Ukraine lieferte. Damals lernten wir Anna erstmals kennen und von Beginn an war klar: Das ist die vollkommen richtige Ansprechpartnerin für alle Probleme die sich in der kommenden Zeit auftun werden. Anna, Mutter der sieben Jahre alten Barbara und der neunjährigen Zofia, nahm sich alle Zeit für uns, war jederzeit ansprechbar und nahm uns jede Sorge. Ein Glücksfall für jeden der weiteren sieben Transporte, die von der GdP in Kassel durchgeführt wurden.

Zum Dank spendierte die GdP Hessen ihr sowie ihrem Ehemann Sebastian und den Kindern eine Reise an die Müritz. Dort betreibt die GdP ein kleines Haus im Ferienpark Mirow (Hinweis der Redaktion: www.gdp.de/

hessen, Mitgliedervorteile, GdP-Ferienhaus). Die Familie hatte sich sehr schnell heimisch gefühlt, ging im nahen See baden oder unternahm Ausflüge in die Region, unter anderem in das schöne und schmucke Örtchen Waren. Die beiden Mädchen tummelten sich auf dem Spielplatz und alle freuten sich sichtlich über die Abwechslung. „Nach all den traumatischen Erlebnissen, die ich seit Kriegsbeginn in unserem Grenzort erlebt habe, freue ich mich sehr über diese Abwechslung. Das tut meiner Seele sehr gut“, freute sich Anna sehr, die im Urlaub ihren Geburtstag feierte. „Ich habe sehr ernst genommen, was du, Jürgen, zu mir gesagt hast: Lass die Erlebnisse nicht zu nah an dich ran. Das ist zum Teil gelungen, hat aber nicht immer geklappt“, freute sie sich über den spontanen Besuch des Südhessen. Mit einem guten Gefühl traten alle die Heimreise nach Polen an, in der Gewissheit, dass man sich im späten Herbst, wenn es in der Ukraine bestimmt wieder sehr kalt werden wird, wiedersieht.

Jürgen Pfliegensdörfer



V.l.: Sebastian, Anna und Jürgen Pfliegensdörfer



Annas Kinder beim Spielen





ELMAU

Das war der „Gipfel“ – Splitter zum G7-Einsatz

Wir machen uns unser eigenes Bild. Dieser Satz prägte unseren Besuch auf Einladung des Bayerischen Innenministeriums in Garmisch-Partenkirchen, am 18./19. Juni. Gemeinsam mit unserem HPR-Vorsitzenden Karsten Bech fuhren wir in den bayerischen Einsatzraum. Selbstverständlich hatten wir im Vorfeld viel über diesen Einsatz gehört. Eine Blaupause des Einsatzes vor sieben Jahren, der G7-Gipfel fand bereits an gleicher Stelle 2015 statt, gab es aber nicht. Im Internet wurden Veröffentlichungen des Polizeieinsatzes 2015 auf einer, dem linken Spektrum zuzuordnenden Plattform („de.Indymedia“) vor der Einsatzhauptphase festgestellt. Die Süddeutsche titelte: Leak bei Polizeidokumenten über G7-Sicherheit in Elmau. Das HBPP stellte auch heuer das Gros der Einsatzkräfte. Während des Einsatzes wurden zudem weitere Kräfte aus Hessen nach Bayern entsandt. Das idyllische Tal in Garmisch war augenscheinlich einer der sichersten Orte in Deutschland in diesen Wochen. Auch der 7,5-Tonner mit GdP-Konterfei kam bei den eingesetzten Kräften gut an – er hatte leckeres Speiseeis geladen. Bei der Vorstellung der BAO durch die Polizeiführung hatten wir Gelegenheit, auch kritische Fragen an die Verantwortlichen zu richten. So dürfte es nicht verwundern, dass die Gesamtthematik „Vergütung der Einsatzzeiten“ hier breiten Raum einnahm. So föderal die Polizei aufgestellt ist, so föderal sind auch die Vergütungsregeln. Bereits eine Woche nach unserer Rückkehr habe ich dem Präsidenten des HBP von unseren Erfahrungen berichtet. Dieser sagte zu, bei der Bewertung der geleisteten Einsatzstunden sorgsam zu prüfen. Die Umstände dieses Einsatzes sind eine besondere Belastung. Die Arbeitsleistung al-

ler dort eingesetzten Kolleginnen und Kollegen verdient eine entsprechende Wertschätzung, die sich auch in der Anerkennung der erbrachten Arbeitszeiten ausdrücken muss.

Lange An- und Abreisezeiten in die Einsatzräume waren die Regel. Häufig haben wir von unseren Kolleginnen und Kollegen gehört, dass dieser Einsatz einen starken Eingriff in das individuelle Privatleben darstellt. Wir alle wissen, wie unplanbar unsere Dienste, gerade bei Großeinsätzen sind. Da findet kein Privatleben statt. Daher fordern wir die Verantwortlichen auf, dass genau diese hohen Anforderungen an unsere Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitszeitregelungen stärker als bisher wertgeschätzt werden! Bestes Beispiel dafür, dass trotz einer Übermacht an Polizeikräften der gefährungeneigte Beruf keine Worthülse ist, war die Tatsache, dass Unbekannte an einem



Jens Mohrherr im Gespräch mit dem stellv. PR-Vorsitzenden der BZG Oberbayern Süd, Michael Ertl

beim G7-Gipfel in Elmau von gewerkschaftlichen Betreuungskräften eingesetzten Mietfahrzeug die Benzinzufuhr manipuliert hatten. Untergebracht war das Team in einem Innsbrucker Sporthotel. Den Worten von Oliver Malchow dazu ist nichts hinzuzufügen: „Man braucht eine Zeit, um Worte für eine solche Tat zu finden. Da wird der Tod, mindestens jedoch schwerste Verletzungen von Menschen bewusst in Kauf genommen. Das erfüllt mich mit tiefer Abscheu.“

Jens Mohrherr



Eislaster der GdP

Foto: GdP Hessen

Foto: GdP BUND



KREISGRUPPE SENIOREN FRANKFURT/M.

Ausflug nach Köln am Rhein – nicht nur für Senioren

Am Donnerstag, dem 29. September, führt uns der diesjährige Ausflug nach Köln.

Einzelheiten zu An- und Abfahrt und dem Programm findet ihr im Polizeireport,

Ausgabe Frankfurt/Juni 2022, und auf der Homepage.

Die Anmeldung erfolgt durch die Überweisung des Eigenanteils von 25 Euro auf das Konto der Kreisgruppe Senioren bei der

Sparda-Bank Frankfurt, IBAN DE08 5009 0500 0004 9501 76, bis spätestens **31. August 2022**.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme.

Bernd Braun

Jubilare

40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Ralf Heyer, Herbert Henning
Kreisgruppe HBP Mudra

50-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Tino Müller
Kreisgruppe HBP Mudra

60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Gerhard Helmer, Gerd Schmidt
Kreisgruppe HBP Mudra

75-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Walter Kranz
Kreisgruppe HBP Mudra

Fahrradtour GdP Südosthessen

Freitag, den 19. August 2022

- Treff: 10:20 Uhr am HBF Hanau auf Gleis 106, Abfahrt 10:35 Uhr
- Ankunft: 11:17 Uhr in Groß-Umstadt Wiebelsbach
- Kaffee in der Altstadt von Groß-Umstadt, Eis essen in Babenhausen und

Einkehr in Hanau/Klein-Auheim beim Obst- und Gemüsehof Wurbs

- Streckenführung: ca. 40 Kilometer flache Strecke über Felder, Wiesen und Wälder
- Ankunft bei Wurbs: ca. 15:30 Uhr.

Frank Laudahn

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hessen haben.

Hilf uns, unsere Präventionsschriften für die GdP in Hessen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH

Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden

Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker

antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de

Sterbefälle

Gerhard Schaupp

Kreisgruppe Darmstadt-Dieburg

Horst Germandi

Kreisgruppe Werra-Meissner

Helmut Brückmann

Kreisgruppe HBP Mühlheim

**Karin Hannemann
Engelbert Münzberg**

Kreisgruppe Frankfurt

Jasmin Schäfer

Kreisgruppe HBPP

Horst Bender

Kreisgruppe Gießen-Wetzlar

**Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren!**

GdP im Internet



Homepages:

GdP Hessen: www.gdp.de/hessen
GdP-Bundesvorstand: www.gdp.de

Facebook:

GdP Hessen: GdPHessen
Junge Gruppe Hessen: gdpjghessen
GdP-Bundesvorstand: gdp.de
GdP Frankfurt: GdP - Bezirksgruppe Frankfurt am Main

Twitter:

GdP Hessen: @gdp_hessen
GdP-Pressestelle Bundesvorstand: @GdPPresse

Instagram:

GdP Hessen: @gdp.hessen

Youtube:

GdP Hessen: GdP Hessen
GdP Bund: Gewerkschaft der Polizei Bundesvorstand

BEZIRKSGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Mudra

Nach zweijähriger Zwangspause wegen der Coronapandemie fand am 23. Juni endlich wieder eine Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Mudra im Restaurant des Vereinshauses TSG Mainz-Kastel statt.

Da in den vergangenen zwei Jahren auch einige Kollegen in den Ruhestand versetzt wurden oder in eine andere Kreisgruppe gewechselt sind, waren bei der Jahreshauptversammlung auch Nachwahlen im Vorstand erforderlich. Hier wurden Florian Ritzau als stellvertretender Kassierer, Clara Heymer als Beisitzerin der Frauengruppe und Florian Kößler als Beisitzer der Jungen Gruppe

Der Bericht des Vorstands fiel in diesem Jahr ungewöhnlich kurz aus, da in den vergangenen zwei Jahren keine Feierlichkeiten durchgeführt werden durften. Deshalb waren sich die Anwesenden schnell einig, dass im Jahresverlauf wieder die traditionellen Veranstaltungen der Kreisgruppe stattfinden sollen. Beim geplanten Sporttag der I. Abteilung Ende September oder Anfang Oktober wird die Kreisgruppe mit Grillfleisch und Getränken vor Ort sein. Und auch das Adventsgrillen soll im Dezember wieder stattfinden, falls Corona uns nicht wieder einen „Strich durch die Rechnung“ macht.

Nach dem Bericht aus der Bezirksgruppe durch Gregor Bader kam es zur Ehrung unserer Jubilare aus den vergangenen zwei Jahren. Leider konnten gesundheitsbedingt oder aus persönlichen Gründen nicht alle Jubilare an der Jahreshauptversammlung teilnehmen. Anwesend war natürlich unser Vorstandsmitglied Ralf Heyer, der für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Trotz seines Eintritts in den Ruhestand ist Ralf auch weiterhin für seine Kreisgrup-



Die Ehrung von Gerd Schmidt ...

pe und auch Bezirksgruppe in den Vorständen „im Einsatz“. Für 60-jährige Mitgliedschaft konnte schließlich Gerd Schmidt geehrt werden, der ebenfalls anwesend war und sich sehr für die derzeitige Umwandlung des Bereitschaftspolizeipräsidiums in das Präsidium für Einsatz interessierte. Leider nicht anwesend sein konnten unsere Jubilare Herbert Hennig (40 Jahre), Tino Müller (50 Jahre), Gerhard Helmer (60 Jahre) und Walter Kranz (75 Jahre).



... und die Ehrung von Ralf Heyer.

in den Vorstand der Kreisgruppe gewählt. Herzlichen Glückwunsch und wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit unseren neuen Vorstandsmitgliedern.

Nachdem der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung beendet war, saß man schließlich noch lange zusammen um „alte Geschichten“ zu erzählen oder in die Zukunft mit unserem neuen Präsidium für Einsatz zu schauen.

Gregor Bader

DP – Deutsche Polizei
Hessen

Geschäftsstelle
Wilhelmstraße 60 a, 65183 Wiesbaden
Telefon (0611) 99227-0
Telefax (0611) 99227-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Markus Hüschentbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60 a, 65183 Wiesbaden